

165. Warum sagen wir *Amen* zum Bekenntnis unseres Glaubens?

Mit der Nummer 165 sind wir am Schluss der Fragen angekommen, die sich im Youcat mit den Glaubensgrundlagen der katholischen Kirche beschäftigen. Ein einzelnes Buch wie dieses hier kann wohl keine Änderung einer Glaubensentscheidung bewirken, bestenfalls einleiten, denn religiöser Glaube hat sich ja schon zu einem Teil von einer rationalen Diskussion verabschiedet. Er besteht ja eben darin, irrationale und unbewiesene Sätze als wahr anzunehmen. Appelle an die Vernunft bewirken da wenig, zumindest auf kurze Sicht.

Das Wort *Amen* meint eine Bestätigungsformel im Sinne von *So ist es*. Der Youcat fordert auch ein *Amen* zu sich bzw. der Dogmatik, die er Jugendlichen vermitteln will. Wer nach all den katholischen Fragen und den nach Kräften vernünftigen Antworten dieses Buches zu den Grundlagen des katholischen Glaubens immer noch *Amen* sagt, hat noch nicht wirklich verstanden, wie überaus stark die Grundlagen dieses Glaubens durch eine wissenschaftliche Beschäftigung mit dem frühen Christentum und dem Leben Jesu erschüttert worden sind. Er wähnt seine Religion noch im sicheren Hafen der Vertretbarkeit, dabei ist sie längst im wissenschaftlichen Sturm leckgeschlagen und untergegangen. An Land freilich hat sich dies noch nicht herumgesprochen und die kirchliche Reederei tut alles, um dies auch nicht publik werden zu lassen. Sie lässt das Schiff, das sich Gemeinde nennt, immer noch durch das Meer der Zeit fahren. Doch es ist ein Geisterschiff, seine Balken und Planken tragen nicht mehr, nur das Beschwören vergangener Größe und der Tradition lässt es zuweilen noch auftauchen.

Natürlich kann man an alles mögliche glauben, an den Schöpfergott, die Jungfrauengeburt, die Zweinaturenlehre, die Trinität, die Erlösung am Kreuz, den Gottmenschen Jesus und seine Wunder, den Heiligen Geist als geschichtsmächtige Kraft, Maria als Gottesmutter, die Wiederkunft Jesu, das Gericht, Fegefeuer, die Hölle und ein ewiges Leben. Aber besonders intelligent ist das nicht. Und *Amen* kann man dazu nur sagen, wenn man die vielfältigen Anfragen an diesen Kirchenglauben nicht zur Kenntnis nimmt oder nehmen will. Der katholische Glaube ist in fast jedem seiner Sätze löchrig, antiquiert, auf falschen Voraussetzungen aufgebaut und zu falschen Schlüssen führend. Er ist im eigentlichen Sinne *unglaubwürdig* geworden. Statt göttlicher Offenbarungen menschliche Schöpfungen, statt unfehlbarer Lehren in ihrer Absicht klar zu erkennende Geschichtskonstruktionen. Dieses Buch hat es übernommen, die Anfragen und Probleme, die es zu jeder Frage des Youcat gibt und die von ihm selbst *mit Absicht* nicht thematisiert werden, zu benennen und aufzuzeigen. Es geht dabei nicht um Randfragen oder Vernachlässigbares. Die wissenschaftliche Anamnese hat ergeben, dass

die fauligen Bereiche der katholischen Dogmatik auch an den lebenswichtigen Stellen sitzen. Ihr ganzer Leib ist brandig, und der Patient auch durch energische Maßnahmen vermutlich nicht zu retten. Es ist verständlich, dass sich ihre Gläubigen mit aller Kraft gegen eine solche Diagnose stemmen würden, wenn sie denn überhaupt Kenntnis davon erhielten.

Jugendliche, die sich noch nie aus wissenschaftlicher Sicht, sondern nur aus persönlichem Glaubenserleben mit der katholischen Kirche beschäftigt und sie kennengelernt haben, können von diesem Zustand nichts wissen. Sie lassen sich faszinieren von der Institution, vielleicht von der zur Schau getragenen Pracht ihrer Rituale und dem vermeintlichen Alter seiner Einrichtungen, und sicher auch von persönlich erlebten Vorbildern des Glaubens. Von einer Idee aufrichtig überzeugte Menschen können andere faszinieren, wie es ja auch Jesus schon getan hat. Aber man darf nicht vergessen, dass es persönlich faszinierende, aufrichtige und authentische Menschen in *allen* Religionen und Weltanschauungen gibt. Meist kennt man aber nur Vertreter seiner Heimatreligion. Man darf die Botschaft nicht mit den Boten verwechseln. Jugendliche, die noch schwanken und sich noch nicht für eine Religion entschieden haben oder grundsätzlich erwägen, ob sie das tun wollen, sollten es sich schon überlegen, ob sie ausgerechnet einer Religionsvariante des Christentums beitreten wollen, die besonders fragwürdige Lehren vertritt, ein besonders gespaltenes Verhältnis zur historischen Wissenschaft und zur Wissenschaft überhaupt hat, die besonders wenig mit anderen Religionen und Weltanschauungen anfangen kann, die sich besonders im Vollbesitz der Wahrheit wähnt, die besonders undemokratische Strukturen hat und eine Gleichberechtigung der Frau prinzipiell ablehnt. Wenn Jugendliche an einem Miteinander der Religionen, an Toleranz, an Religionsfreiheit, an Grundrechten, freier Diskussionskultur, Meinungsfreiheit und Selbstbestimmung interessiert sind, muss ihnen klar sein, dass gerade der Katholizismus im Spektrum der christlichen Kirchen sich mit diesen Zielen ganz besonders schwertut. Es gibt christliche Alternativen, und es gibt Alternativen ganz ohne religiöse Bindung. In Deutschland ist bereits ein Drittel der Menschen in keiner Kirche mehr organisiert, und wenn man die abzieht, die zwar organisiert, aber ohne eigentliches Interesse der Religion gegenüber sind, sind es leicht schon zwei Drittel und mehr. Sie alle brauchen keine religiöse Gehilfe, um ihr Leben zu leben und zu gestalten. Sie brauchen keine externe Sinnstiftung durch ein kirchliches Lehramt. Sie geben ihrem Leben selbst einen Sinn. Es scheint gar nicht so schwer zu sein.

Das können Sie auch.